

Herr Dr. Jung (BfS):

Die Fragen der Sicherheitsphilosophie Endlagerung Anfang der Jahre 2000 waren aus der Doppelfunktion geboren, die das BfS hat, einmal als Betreiberin von Endlagern, aber andererseits auch als Strahlenschutzbehörde. Aus der Fachdiskussion heraus haben wir vorgeschlagen, einen risikobasierten Ansatz für die Bewertung und den Nachweis der Sicherheit in Endlagern zu entwickeln. Wir haben sehr konkrete Vorstellungen dazu.

Der Kontext der Diskussion damals war auch noch die Standortsuche und das Festlegen von Kriterien für die Errichtung eines Endlagers, bevor wir mit der Standortsuche anfangen, und war aufgesetzt auf die Empfehlung des AKEnd bzw. auf die Entwicklung, die sich aus diesen AKEnd-Empfehlungen ergaben.

Diesem risikobasierten Ansatz wurde vom BMU nicht gefolgt, sondern der risikobasierte Ansatz wurde in den Sicherheitsanforderungen in einen dosisbasierten Ansatz umgewandelt. Von daher sind wir da in der Fachdiskussion nicht weiter berücksichtigt worden. Sehr wohl halte ich einen risikobasierten Ansatz für diese Fragestellung nach wie vor für den besseren Weg.